

In die Tonne gepresst

Müllverdichter. Die Anbieter von Hausmüllpressen versprechen, die Abfallkosten zu halbieren. Doch in einigen Städten steht das Müllpressen unter Strafe.

Lassen Sie die Luft aus Ihrem Abfall – und aus Ihren Kosten! So wirbt die Firma Allpress Ries Hydraulikservice und Pressen GmbH. Sie verkauft im Internet Abfallverdichter, schlicht auch Müllpressen genannt.

Je nach Zielgruppe gibt es am Markt unterschiedliche Modelle, zum Beispiel die Stabiello Presse für den Hausgebrauch von ABRI (siehe Bild). Sie eignet sich für die 120-Liter-Tonne und kostet rund 50 Euro. Für mehr Müll, zum Beispiel in Schulen, Kinosen oder Altenheimen, sind große elektrische Pressen im Angebot.

Jährliche Ersparnis von 380 Euro

Anbieter von Müllpressen werben damit, die Müllkosten mindestens zu halbieren. Denn Abfallgebühren werden meistens nach Tonnenvolumen und nicht nach Gewicht berechnet. Wer mehr Müll in die Tonne presst, könne auf eine kleinere Tonnengröße umsteigen oder den Abholrhythmus der Tonne von 7-tägig auf 14-tägig ausdehnen und so ebenfalls sparen.

Auf der Internetseite der AGU direkt, eines Anbieters von großen Müllpressen, gibt es einen Abfallrechner: Wer etwa in Köln eine graue 240-Liter-Tonne mit einem wöchentlichen Abholrhythmus hat und den Müll presst, soll rund 370 Euro pro Jahr sparen.

Bußgeld bis zu 50 000 Euro

Was die Verkäufer der Pressen gerne verschweigen: In vielen Kommunen ist Privatleuten das Müllpressen verboten. Gerade die Kölner Abfallwirtschaftsbetriebe drohen notorischen Pressern mit einem besonders hohen Bußgeld von bis zu 50 000 Euro – ebenso die Leipziger. In Hannover und Kassel

können bis zu 5 000 Euro fällig werden. Die Argumente der Abfallwirtschaft sind durchaus nachvollziehbar. „Durch das Pressen des Mülls wird der Entsorger letztendlich um seine Müllgebühren betrogen“, sagt Philip Heldt, Abfallexperte der Verbraucherzentrale Nordrhein Westfalen.

Unser Rat

Gemeinderecht. Bevor Sie eine Müllpresse benutzen, sollten Sie sich bei Ihrer Gemeinde informieren, ob das erlaubt ist. Die Einzelheiten finden Sie in der Abfallwirtschafts-satzung oder -verordnung. Wenn darin nichts dazu steht, ist das Müllpressen erlaubt. Manche Städte wie Berlin erlauben das Pressen, verlangen aber Verdichtungszuschläge.

Ein Bußgeldfall ist Heldt bisher nicht bekannt, auch in Berlin wurde noch keines verhängt. Müllpresser riskieren aber auch, dass ihre Abfalltonne nicht geleert wird. Hinzu kommt: „Die Mülltonnen gehen einfach schneller kaputt“, sagt Sabine Thümler, Pressesprecherin der Berliner Stadtreinigung (BSR). Außerdem kann es zu Problemen bei der Mülltrennung kommen, wenn der Müll wie ein Brikett zusammengedrückt wird. Und ist das Herunterdrücken von Müll mit der Hand oder dem Spaten ebenfalls verboten? „Nein, das ist eher eine rechtliche Grauzone“, sagt Philip Heldt. ■

